



## Christoph Buggert

Christoph Buggert war Hörspielchef des Hessischen Rundfunks. Er hörte – nicht zuletzt in seinen eigenen, preisgekrönten Werken – stets auf den Klang und den Rhythmus der Wörter.

Doch wesentlicher für seine Arbeit als Autor ist sein Gespür für deren Kraft. Er liebt die Sprache wie kaum noch ein anderer deutschsprachiger Autor. Buggert erkundet ihre Grenzen mit Phantasie und Phantastik und einem feinsinnigen Humor bis hin zur Groteske. Seine Leser lehrt er zu lachen, wo in seiner Erzählung Trauer ersticken könnte, und still, aber hoffnungsfroh zu leiden, wo unbeabsichtigte Lächerlichkeit seinen Figuren deren Chance zu einer Änderung nimmt.

Christoph Buggert wurde 1937 in Swinemünde geboren. Er wuchs in Stargard/Pommern auf, auch in Halle an der Saale sowie Bremen. Er promovierte 1967 in München mit einer Studie zur Erzähltechnik Adalbert Stifters. Von 1972 bis 1976 war er der Hörspiel-Dramaturg des Bayerischen Rundfunks, von 1976 bis 2002 der Chef der Hörspielabteilung des Hessischen Rundfunks. Für ein Jahrzehnt leitete er die Welle hr2-kultur. Neben rund zwanzig Hörspielen veröffentlichte er drei Romane: *Das Pfarrhaus* (1988), *Lange Reise* (2002) und *Deutschlandbesuch* (2006), sowie Essays zur Radiotheorie.

„Das schlimmste Gefängnis der Literatur ist die Zensur, das zweitschlimmste die Biographie der Autoren,“ schrieb Christoph Buggert im August 1988. Da hatte ihn die Zeitschrift

„Publik-Forum“ gebeten, seinen Roman „Das Pfarrhaus“ aus demselben Jahr vorzustellen. „Ich glaube, jeder von uns schleppt neben einer realen eine ganz andere Kindheit in sich herum. Eine, die schon damals schiefgegangen ist. Die aber immer noch Signale heraufschickt: ‚Gib mir einen Rest von Sprache!‘“

In seinem Roman *Im vierten Zimmer der Zeit* kommt dies unaufdringlich zur Sprache, als sei es immer schon eine weit verbreitete Einsicht gewesen. Da bekommt ein Pfarrerssohn noch im Mutterbauch auf dem Gynäkologenstuhl vom Hausarzt den Kanon bildungsbürgerlicher Kultur von Schallplatte vorgespielt und historisch bedeutsame Bauwerke zu besehen.

Christoph Buggert füllt eine Leinwand voll Poesie und Bildern aus Sprache, die kein Riesenrechner digital erzeugen könnte, sondern lediglich das bisschen Gehirn und der letzte Verstand, den wir haben, zwischen Alltag und Wahnsinn.

Vom August 2019 bis Mai 2020 veröffentlichte er seine jahrelang vorbereitete Trilogie *Die Abschaffung des Unglücks*, die um die Frage aller Fragen kreist: Wie sehr sind wir uns selbst im Weg, um der zu werden, der wir immer sein wollten. Die Romane *Verunsicherung*, *deutschkrank* und *Kopfstein* zeichnen nebenher ein pralles Sittengemälde der Nation.

Im vierten Zimmer der Zeit  
Verunsicherung  
deutschkrank  
Kopfstein

## Neo-Kempowski, anderer Grass, neuer Calvino, ein Lenz, fast Rosendorfer oder Cabrera Infante

– ist Christoph Buggert bei so viel Rezensentenlob noch “ohne Vorbild  
in der deutsch-sprachigen Gegenwartsliteratur“?

Wer Freude an Skurrilem und Sinn für bissigen Witz hat, kommt bei diesem Buch auf seine Kosten, und die Bewohner des irgendwo zwischen „Hoffnungskräutern“ gelegenen Nestes Apfeldorf halten den Leser mit ihren Erlebnissen in stetiger Spannung, wenn sie zusammen mit ihrem Pfarrer mit Leib und Seele Widerstand leisten gegen ein verplantes, vorhersehbar festgefahrenes Alltagsleben. Die Kindheitserinnerungen des Autors wuchern „wie die Winterkartoffeln in der Kellerkiste“. Häufig zwingen sie zum Lachen. Aber genauso oft bleibt einem eben dieses Lachen wie ein Frosch im Halse stecken. (...) Aber genau das will Buggert wohl auch: entzücken und entsetzen zugleich!

*Mechthild Egen am 4. Mai 1988 im SDR 2*

Der Frankfurter Hörspieldramaturg Christoph Buggert zieht in seinem Roman „Das Pfarrhaus“ alle Register des Phantastischen, der phantastischen Zuspitzung.

*Stephan Reinhardt am 19. April 1988 im WDR 3*

Bei der Lektüre darf man getrost die karge Alltagslesekost vergessen. Aber was heißt hier hochtrabend und erdenfern Lektüre. Besagte Tätigkeit wird nämlich in diesem Fall vor allem von zwei Phänomenen begleitet: Erstens von schallendem Gelächter und zweitens von verwundertem Augenreiben. Dieses Augenreiben hat nur am Rande damit zu tun, daß man, ehe man sich versieht, dem Autor eine schlaflose, weil durchlesene Nacht, verdankt. Es hat vielmehr mit der Überraschung zu tun, daß ein deutscher Autor mit Witz, praller Sinnlichkeit und grandioser Fabulierkunst ein Phantasien für Erwachsene erbaut hat. „Das Pfarrhaus“ steht in Apfeldorf, einem winzigen, äußerlich völlig verpennten Nest, und was der Ich-Erzähler und Pfarrerssohn von dort berichtet, ist sehr erheiternd und spannend, weil das enge Normenkostüm der Realität in Apfeldorf reichlich Risse hat. Christoph Buggert hat sich nämlich eine Vergangenheit erfunden, in der alle, auch die heimlichsten Phantasien Wirklichkeit sind. (...)

Christoph Buggert webt die tollsten Geschichten zwischen Wirklichkeit und Traum, immer kurz vorm Überkippen. Bis dann das Dorf tatsächlich völlig aus den Fugen gerät, nämlich in einer Sommernacht durch einen Zeitspalt saust und für ein paar Stunden gänzlich zum phantasmagorischen Ort wird.

*Barbara Dobrick am 3. April 1988 in Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt*

Also da kann man nur Jubeln, was dieser Christoph Buggert für eine Phantasie hat. Da richten sich wirklich, wie es irgendwo im Buch heißt, die plattgewalzten „Gewürzfelder in unserem Hinterkopf“ (wieder auf) und blühen und blühen. Das ist keine mühselige Selbstbespiegelung, kein Roman über einen Schriftsteller, dem als Schriftsteller nichts einfällt. Das ist endlich mal keine Familiensaga mit Stammbaum im Buchdeckel und keiner der Nullacht-fuffzehn-Romane, die als Politthriller daherdonnern, da gibt es keine versteigerten literarischen Ambitionen, da ist umgekehrt auch nix von schlicht besinnlicher Memoirenliteratur: „Eine Jugend in ... (obwohl der Autor des „Pfarrhaus“ selbst Pfarrerssohn ist). Da wird schlicht und einfach fabuliert. Nicht, dass das in Alice Wunderland spielte. Nein: das ist ein stinknormales Dorf mit Pfarrer, Arzt und Sparladen, aber nichts, was passiert, verläuft so, wie es woanders verläuft.

*Johannes Lehmann am 5. Juni 1988 auf SDR 1*



*Das Pfarrhaus*  
Piper-Verlag/München,  
Zürich 1988,

364 Seiten,  
ISBN 3-492-03206-0

Diesem Autor liegt wenig daran, brav und getreu zu beschreiben, was war oder gewesen sein könnte und drumherum realistische Ranken zu flechten. Das Faktische läßt er links liegen; er fabuliert, er ist ein Phantast und - um es gleich zu sagen ein phantastischer; ungehemmt wuchern die Erinnerungen weiter. (...) Als handle es sich hier um eine moderne Variante der Geschichten aus „Tausendundeiner Nacht“ (...) Wo Wirklichkeit ins Surreale ausschweift, sollte man auch nicht allzu pedantisch auf der psychologischen Feinzeichnung der Figuren bestehen, die mitunter clowneske Züge tragen.

*Peter Dempe am 27. Oktober 1988 auf der Deutschen Welle*

Buggerts Phantasiewelt nimmt es hier mit der Wirklichkeit sehr genau. Die Verstrickung mit ihr wird nicht gelöst, die Phantasiewelt schlägt vielmehr grotesk brutal zurück. (...) Der Autor kämpft in diesem Buch mit einer Plage, die überhaupt der modernen Literatur das Leben schwer macht: Die Utopie der Fiktion selbst ist bereits beschädigt. Das lustvolle Erzählen im Hinblick auf ein besseres Leben gerät immer wieder ins Stocken. Es erweckt den Anschein, als würde das Erzählte sich selbst nicht mehr glauben.

*Andreas Hahn am 1. Mai 1988 auf ORF*

Da sage noch einer, es mangle den deutschen Schriftstellern an Phantasie! Christoph Buggerts Roman-Erstling „Das Pfarrhaus“ ist randvoll mit Geschichten, die sich ebenso zielstrebig wie elegant aus der Welt des Wahrscheinlichen hinüberbewegen in den wunderbar luftigen Bereich schwereloser Verrücktheit. Aber was Buggert da erzählt, ist nicht bloß spinnert und abgehoben – die Realität bleibt ständig zum Greifen nahe. Zudem hat Buggert eine Sprache gefunden, die dem kaum noch Sagbaren einen Anstrich spielerischer Ironie verleiht. Was er hingegen schuldig bleibt, ist eine Klammer für all die krausen Episoden, ist ein roter Faden, eine Rahmenhandlung. Doch das ändert nichts daran, daß hier ein ganz ungewöhnliches literarisches Talent auf den Plan getreten ist.

*Jens Frederiksen am 17. September 1988 in Die Welt*

Schamlos ist dieser Roman; nicht weil er von Erotischem erzählt, anspielungsreich und sogar derb und drastisch, sondern weil er ein Roman ist über die Erotik des Erzählens. Über jene oft schon erloschen geglaubte und doch nie verglimmende Lust, die aus der Spannung von Sagen und Verschweigen wächst, die in der geglückten Vereinigung von Wort und Gedanken gipfelt und sich doch nie ganz befriedigen läßt, weil jede erfüllte Erwartung neues Verlangen weckt. (...)

Der Autor kann Figuren entwerfen, mit wenigen charakteristischen Zügen, die er leitmotivisch wiederholt. Sein Blick scheint der eines Kindes zu sein, er vergrößert und vergrößert. (...) Sein Ton ist gewollt naiv, manchmal barock prunkend; immer beschwört er, in zahllosen Synästhesien, Sinnliches, Farben, Geräusche, Gerüche. (...) An Grass' Kaschuben erinnert Buggerts Apfeldorf, an Calvins Erzählspiel „Wenn ein Reisender in einer Winternacht“ die Form.

*Annette Meyhöfer am 24. März 1988 in der FAZ*

Nach dem ersten Drittel des „Pfarrhauses“ hätte ich gesagt, dies sei ein episches Meisterwerk, wie es nur alle paar Jahre vorkommt. Und zugleich ein „Buch der Entzückungen“, was die Phantasie ausmacht, die die Perspektiven der Modernität wieder aufreißt und nicht hinter sie zurückfällt (...). In all seiner Sprunghaltigkeit und erzählerischen Willkür kommt Buggert dem Günter Grass des „Butt“ und der „Rättin“ ziemlich nahe – ohne Abstriche des Niveaus.

*Martin Gregor-Dellin am 3. Juli 1988 in Der Tagesspiegel*

*Im vierten Zimmer  
der Zeit.*  
Neuveröffentlichung  
Nachtischbuch-Verlag/  
Berlin, 2014

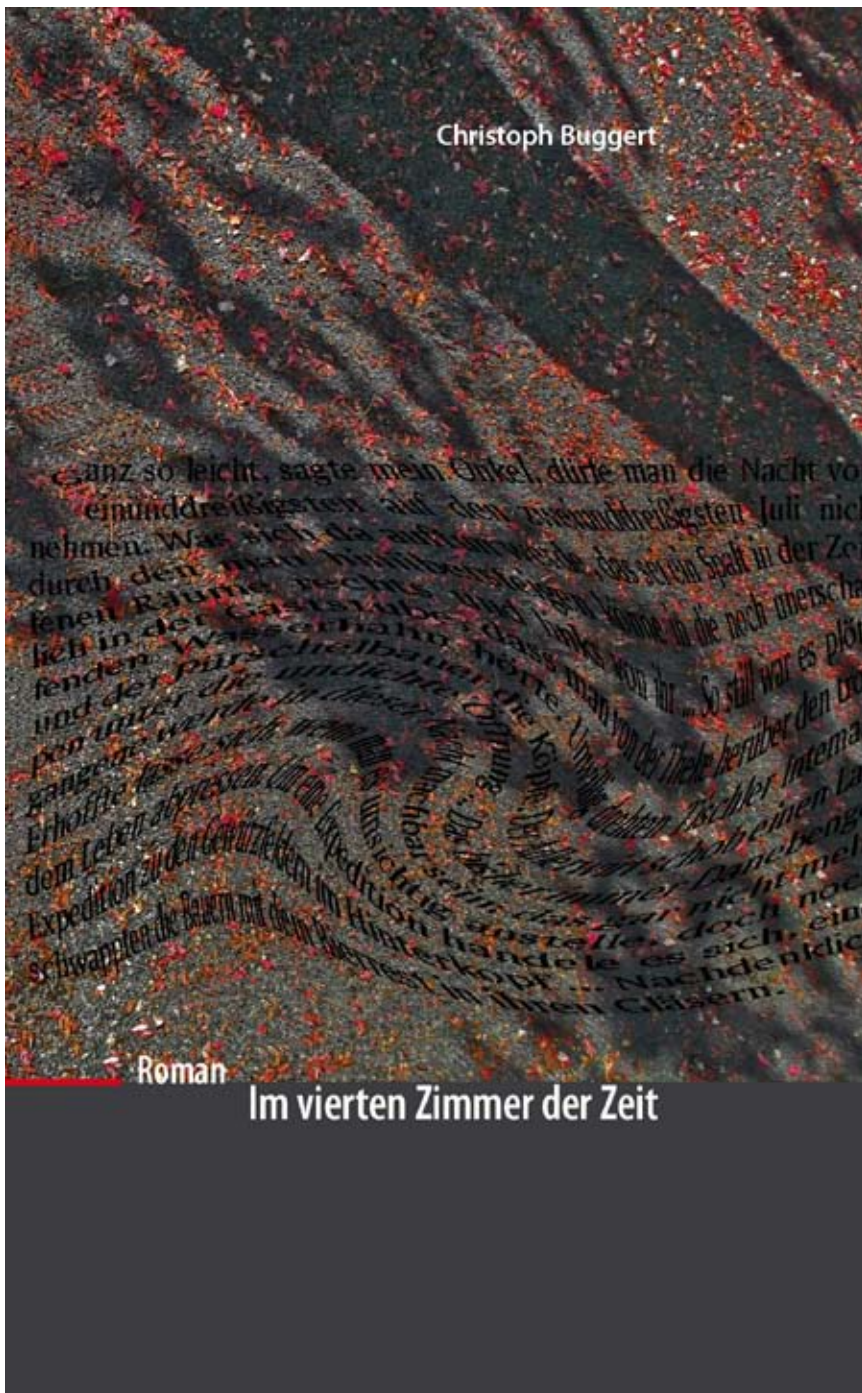
276 Seiten,  
ISBN: 978-3-937550-23-7





## Die Suche nach dem Glück

Christoph Buggert



**Im vierten Zimmer der Zeit**  
(2014)

276 Seiten zu 29,90 Euro  
ISBN: 978-3-937550-23-7



9 783937 550237

Sie können den Roman direkt im Buchhandel oder online bestellen (<https://www.bod.de/buchshop/im-vierten-zimmer-der-zeit-christoph-buggert-9783937550237>)

Der Roman *Im vierten Zimmer der Zeit* spielt in Apfeldorf, in einer Zeit lange bevor das *Apple*-Universum künstlich ohne Intelligenz erschaffen wurde.

Lauter Käuze suchen in dieser kleinen, aber großartigen Welt nach dem Sinn und den Freuden des Lebens. Manchmal auch nach viel mehr, wie beispielsweise einem 32. Juli. Oder den Geheimnissen im Innern ihrer Biologie-Referendarin.

Freunde des britischen Humors waren begeistert, aber ebenso Rezensenten, die den Autor Christoph Buggert mit Siegfried Lenz, Günter Grass und Gabriel Garcia Marquez verglichen.

*Im vierten Zimmer der Zeit* ist die Neufassung des erfolgreichen Romans *Das Pfarrhaus* (1988) von Christoph Buggert. Der langjährige, vielfach preisgekrönte Hörspielchef des Hessischen Rundfunks wurde von Literaturkritikern als einzigartiger Erzähler hoch gelobt.



Die Abschaffung  
des Unglücks  
(Band 1)

**Verunsicherung** (2019)  
148 Seiten zu 23,99 Euro  
Hardcover  
ISBN: 978-3-937550-25-1



Sie können den Roman direkt im  
Buchhandel oder online bestellen  
([https://www.bod.de/buchshop/  
verunsicherung-christoph-buggert-  
9783937550251](https://www.bod.de/buchshop/verunsicherung-christoph-buggert-9783937550251))

My home is my castle, heißt es oft. Doch was, wenn das Heim zur Festung wird? In dem es kein Rein und schon gar kein Raus mehr gibt. *Verunsicherung* spielt in einem fiktiven und genau jenem Ort, den jeder sofort als seine eigene Nachbarschaft erkennt. Mit all den merkwürdigen und doch durchaus angesehenen Nachbarn: Dem Lehrer, der Abiturientin, dem Politiker, dem ambitionierten Rockmusiker, dem Notar, seiner Gehilfin, der ausgezogenen Gattin mit ihrem sportlichen Geliebten.

Da mischt sich manchmal zusammen, was nicht zusammen gehört - und es gibt unerwartet einen explosiveren Cocktail als Gutmeinende es sich vorstellten...

Mit Finesse und lauter Überraschungen erzählt der langjährige, vielfach preisgekrönte Hörspielchef des Hessischen Rundfunks von den Verkettungen und Abhängigkeiten, die wie ein Domino-Spiel ausgelegt worden zu sein scheinen. Der Autor Christoph Buggert eröffnete mit diesem aufregenden Roman im Spätsommer 2019 seine spielerisch angelegte Trilogie *Die Abschaffung des Unglücks* (Band 1).



Die Abschaffung  
des Unglücks  
(Band 2)



deutschkrank (2019)  
244 Seiten zu 25,99 Euro  
Hardcover  
ISBN: 978-3-937550-26-8



Sie können den Roman direkt im  
Buchhandel oder online bestellen  
([https://www.bod.de/buchshop/  
deutschkrank-christoph-buggert-  
9783937550268](https://www.bod.de/buchshop/deutschkrank-christoph-buggert-9783937550268))

Der Roman *deutschkrank* scheint zunächst nur das nüchterne Protokoll einer Psychotherapie zu sein. Doch es ist kein Arztbericht: die Patientin Julia berichtet darin unerwartet, mit jeder der Sitzungen überraschender von der Suche nach ihrem Vater, die sie durch Deutschland und nach Palermo führt - ihr Vaterland lässt sie hinter sich...

In Italien lernt sie den Psychiater Giorgio kennen, der ihr verfällt - und mit ihr die dunklen und seit Jahrzehnten verschwiegenen Geheimnisse ihres verschollenen Vaters entschlüsselt. Aber sein Wissen stammt aus unheimlichen Menschen-Experimenten.

Da fügt sich in Gesprächen nicht nur Ungesagtes, sondern Vieles zusammen, was gar nicht zusammen passt. Es entsteht ein kaleidoskopischer Krimi, mit mehr als nur einer Wendung. *deutschkrank* ist so nebenher eine ebenso spannende wie kraftvolle Parabel um das strittige Gegenwartsverständnis und „deutscher“ Identität...

Der preisgekrönte Autor Christoph Buggert setzte damit im Herbst 2019 seine in vielen Jahren vorbereitete, grandiose Trilogie *Die Abschaffung des Unglücks* (Band 2) fulminant fort.





Die Abschaffung  
des Unglücks  
(Band 3)

**Kopfstein** (2020)  
392 Seiten zu 29,99 Euro  
Hardcover  
ISBN: 978-3-937550-27-5



Sie können den Roman direkt im  
Buchhandel oder online bestellen  
([https://www.bod.de/buchshop/  
kopfstein-christoph-buggert-  
9783937550275](https://www.bod.de/buchshop/kopfstein-christoph-buggert-9783937550275))

Clara liebt Walter. Grit liebt Walter. Jochen liebt Walter. Clara heiratet Jochen. Walter heiratet Grit. Alles wäre nun gut. Wäre nicht so Vieles verschwiegen worden...

So sind die Paare plötzlich keine Paare mehr. Die Freunde gingen auseinander. Die Lebenswege haben sich getrennt - und kreuzen sich dennoch ständig, mal mehr, mal weniger, mal unscheinbar, mal mit radikalen Konsequenzen. Wie kam Jochen in den Knast? Beruhte Walters Professur auf Scharlatanerie?

Christoph Buggert justiert präzise wie ein Uhrmacher, wie die scheinbar geordneten Lebensverhältnisse eines Literaturprofessors in 45 Jahren, teils mit erschreckenden Ereignissen und immer mit Wucht, ineinander griffen und dies Laufwerk unzurückdrehbar in dauernde Unruhe brachten. Hörigkeit, Morde, Fälschungen wurden zu deren unsichtbarer Feinmechanik.

Der Roman *Kopfstein* schloß im Frühjahr 2020 als einzigartiger sozial-psychologisches Meisterstück die Trilogie *Die Abschaffung des Unglücks* (Band 3) ab.



Sie können alle Romane von Christoph Buggert bequem bestellen:  
...in der **Buchhandlung Ihres Vertrauens** bestellen.

Es wird umgehend über unseren Vertrieb *libri* in Ihr Viertel geliefert ohne dass Sie auf irgendwelche Paketdienste warten müssen.

Oder Sie bestellen vom **Sofa aus** online, indem Sie den QR-Code oben mit ihrem Smartphone einscannen und dann den Titel auswählen.

Oder Sie wählen sich direkt in die **Shop-Webseite der BoD-Druckerei** [https://www.bod.de/buchshop/catalogsearch/result/index/?q=Christoph+Buggert&cont\\_id=1284441](https://www.bod.de/buchshop/catalogsearch/result/index/?q=Christoph+Buggert&cont_id=1284441).

Das Buch wird dann eigens für Sie bei *Books on demand* gedruckt und so schnell wie möglich sowie versandkostenfrei an Sie ausgeliefert.

Genauso einfach geht es über die **Verlagswebseite**:

<https://www.nachttischbuch.de/online-bestellen.phtml>

Viel Spaß beim Lesen.

